und unverhaltens sey. als
da ob sein gelegenheit gepot
tenus eine zeit lang weg kommen
alda ein unerbleiblich unvol ge-
bild haben müsse, haben
wir demselben gnädiglich ein
zeit lang ausgesetzt, und dem
nach abschieds nochmals
mit verweisung seines
beim gemüetern unwillens
weitern fehlens anbefolen.

Wir Frantz: von gottes:
lichen gnaden an der
Obrigkeit, da dieser ab:
schied durch sein Klägers
fürgeben ermindert, sein
beschah von Neuem: und
soviel unvolhaltens willens
nochgeben, unsers gnedigen
auf an allen gemeinen
Kündern, unsers bevolch ge:
habts, dobegnen ein
in Deglaich fähls gemein:
und gnedigstwillig Für:
schrift. Dobey unsers
Rathaus Ulm, mit Unserm
und gemainer Stadt Ins
segl wissentlich an disen
Brief gehenkt. Am: 24 Tag
monats Januarii: Im Nach:
hundertisten Jar: